

27.01.2016

Kleine Anfrage 4341

des Abgeordneten Dr. Günther J. Bergmann CDU

Landesregierung darf nicht weiter mit Informationen zur Zukunft der Wasserschutzpolizeiwache Emmerich hinterm Berg halten

Mit der Kleinen Anfrage 3894 „Droht die Schließung der Wasserschutzpolizeiwache Emmerich?“ vom 23.09.2015 stellte ich fünf konkrete Fragen zur Zukunft der Wasserschutzpolizeiwache in Emmerich. Diese Fragen wurden (genau wie jene von Christina Schulze Föcking MdL am 02.10.2015 gestellten) von der Landesregierung am 08.10.2015 mit demselben knappen Hinweis beantwortet, dass sie den Sachstand zur organisatorischen Neuausrichtung der Direktion Wasserschutzpolizei (WSP) bereits in einem an den Innenausschuss gerichteten Bericht (Vorlage 16/3138) dargestellt habe. Dieser Sachstandsbericht allgemeiner Art war zum Zeitpunkt der Beantwortung der Anfrage bereits zwei Monate alt.

Eine Antwort auf einen von Christina Schulze Föcking MdL und mir im Nachgang dazu am 23.10.2015 gemeinsam in dieser Sache verfassten Brief an Herrn Minister Jäger, in dem wir um zeitnahe, vollständige und umfassende Beantwortung unserer Fragen baten, steht auch nach drei Monaten immer noch aus.

Selbst unterstellt, dass das Landesinnenministerium im Oktober keinerlei Informationen über den Stand der Überlegungen zur organisatorischen Neugestaltung der Direktion WSP bei dem ihm unterstellten Polizeipräsidium Duisburg hatte, dürfte sich dies mit Ablauf von nunmehr fünf Monaten nach Berichterstellung für den Innenausschuss geändert haben; alles andere müsste schließlich als Desinteressement gegenüber der WSP gewertet werden.

Mit Blick auf die Zukunft der WSP-Wache Emmerich besteht weiterhin großer Informationsbedarf. Wenn die erste deutsche WSP-Wache von den Niederlanden aus kommend nicht mehr in Emmerich läge, bräuchte ein WSP-Boot laut Fachleuten selbst bei guten Bedingungen zwei Stunden, um im Einsatzfall oder zur Kontrolle von Rheinschiffen ins deutsch-niederländische Grenzgebiet im Kreis Kleve zu gelangen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Boote der WSP NRW die einzigen Vertretungen der Exekutive auf dem Wasser sind und auch zur Amtshilfe von Zoll und Bundespolizei herangezogen werden, die beide keine eigenen Boote haben. Eine Stärkung der Polizeikräfte an Land ist ebenso wichtig, wie zumindest den Status Quo auf dem grenzüberschreitenden Rhein beizubehalten.

Datum des Originals: 26.01.2016/Ausgegeben: 27.01.2016

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Warum überlässt die Landesregierung die Planungen zur organisatorischen Neuausrichtung der Direktion Wasserschutzpolizei dem Polizeipräsidium Duisburg?
2. Wann wird die Landesregierung eigene Überlegungen zur künftigen Organisationsstruktur der WSP in NRW anstellen?
3. Kennt die Landesregierung den baulichen Status der vorhandenen Immobilie in Emmerich als Teilergebnisse der Standortanalyse?
4. Wie hoch schätzt die Landesregierung die ökologischen und ökonomischen Auswirkungen der drei Mal in der Woche stattfindenden Dieselmotortests ins niederländische Millingen aan de Rijn ein?
5. Wie möchte die Landesregierung die für Zoll und Bundespolizei durchgeführten Einsätze der WSP Emmerich künftig sicherstellen?

Dr. Günther J. Bergmann